

Trauersitzung

anlässlich des Ablebens von

Landtagspräsident a.D. OSR Ferdinand Reiter

Freitag, den 18. Oktober 2013

Inhalt:

Beginn der Trauersitzung. (Streichquartett der Musikschule St. Pölten (Lehrerensemble) – Wolfgang Amadeus Mozart: Divertimento KV 138, 2. Satz)

(Joseph Haydn: „Consummatum est“ aus „Die sieben letzten Worte unseres Erlösers am Kreuze“ Hob. III: 50-56).

Trauerrede Präsident Ing. Penz

Niederösterreichische Landeshymne

* * *

(Der Saal ist an beiden Eingängen mit Blumen geschmückt. Vor dem Rednerpult steht ein Tisch mit dem Foto des Verstorbenen und einer brennenden Kerze. Die Niederösterreichische Landesfahne hinter dem Stuhl des vorsitzführenden Präsidenten zielt ein Trauerflor.

Um 10.00 Uhr geleitet Landtagspräsident Ing. Hans Penz die Witwe Johanna Reiter in den Saal. - Die Trauergäste erheben sich.)

(Es erklingt der 2. Satz des Divertimento KV 138 von Wolfgang Amadeus Mozart.)

Präsident Ing. Penz (erhebt sich): Sehr geehrte Frau Reiter! Liebe Familie des Verstorbenen! Sehr geehrter Herr Landeshauptmann! Werte Trauergäste!

Vom großen Humanisten und Nobelpreisträger Albert Schweitzer stammt der Satz: „Das schönste Denkmal, das ein Mensch bekommen kann, steht in den Herzen der Mitmenschen.“ Ferdinand Reiter hat ein solches Denkmal.

Wir trauern um eine großartige Persönlichkeit. Wir trauern um einen liebenswerten Menschen. Unser tiefes Mitgefühl gilt daher seiner Familie.

Ihnen, sehr geehrte Frau Reiter, den Kindern und den Enkelkindern.

Ihnen darf ich ein aufrichtiges Beileid aussprechen namens des Niederösterreichischen Landtages.

Worte können Schmerz und Trauer weder erfassen noch lindern. Aber sie können und sie sollen zeigen, dass wir Anteil nehmen. Das Leben und Wirken von Präsident Reiter war geprägt von seinen Erfahrungen. Er gehörte zu jener Generation, deren Jugend von Diktatur, von Arbeitsdienst, Wehrdienst, Krieg, Zerstörung und von Kriegsgefangenschaft geprägt war. Daher war die Quelle seines persönlichen und politischen Handelns, von seiner politischen Leidenschaft auch die Überzeugung dass solches Unheil nie wieder passieren darf.

Nach dem Krieg sammelte der gelernte Pädagoge erste Berufserfahrungen im Schuldienst. Junge Menschen zu bilden und ihnen eine Zukunft zu eröffnen war nicht nur sein berufliches Bestreben, sondern war ihm ein Herzensanliegen.

Die Menschen in seiner Heimat haben seinen vorbildlichen Einsatz mit ihrem Vertrauen belohnt.

Sie wählten ihn zum Bürgermeister seiner Heimatgemeinde Zistersdorf. Von 1960 bis 1985, also 25 Jahre lang übte er das Amt mit großem Erfolg und zum Wohle der Gemeinde aus. Sein kommunal- und regionalpolitisches Engagement ging aber weit über die Grenzen des Bundeslandes Niederösterreich hinaus.

Als langjähriger Präsident des Österreichischen Gemeindebundes von 1971 bis 1987 hat Ferdinand Reiter auch die Grundlage für eine schlagkräftige Interessensvertretung der Gemeinden auf Bundesebene geschaffen.

Dem Landtag von Niederösterreich gehörte er ab April 1963 an. Bereits ein Jahr später, im Jahre 1964, wurde er zum Dritten Präsidenten des Landesparlamentes gewählt. Und von 1981 bis 1988 war er Präsident des Landtages von Niederösterreich. Seine Arbeit im Landtag war geprägt von seiner Persönlichkeit: Heimatverbunden, klug, gerecht und vorausschauend setzte er sich für die Ziele ein, die er als richtig erkannt hatte.

An seinen demokratischen Überzeugungen ließ er keinen Zweifel aufkommen, indem er sagte: „Auseinandersetzungen und politische Gegensätze können hart ausgetragen werden ohne dass dabei die Grenzen der parlamentarischen Würde überschritten werden.“ So Ferdinand Reiter. Und diesen Maßstab legte er nicht nur an sich selbst, sondern auch an das Handeln aller Abgeordneten, gleich welcher Couleur.

Seine Worte machen heute auch noch deutlich, Ferdinand Reiter war und bleibt ein Vorbild - und zwar für alle, die in unserem Land politische Verantwortung tragen. Vier Landeshauptleute: Leopold Figl, Eduard Hartmann, Andreas Maurer und Siegfried Ludwig standen in dieser Zeit an der Spitze der Landesregierung. Drei Landtagspräsidenten, Johann Tesar, Leopold Weiss und Josef Robl führten in dieser Zeit im Niederösterreichischen Landtag den Vorsitz.

Und Ferdinand Reiter hat als Politiker stabile Fundamente gelegt, auf die Niederösterreich aufbauen und auch weiterbauen konnte. Nicht nur, dass der NÖ Landtag in seiner Zeit Initiativen gesetzt hat, die neu und für viele beispielgebend waren, wie eine zeitgemäße Jugendförderung, die Schaffung einer Familien-Interessensvertretung oder die erstmalige Einführung einer weisungsungebundenen Umweltschutzbehörde.

Präsident Reiter hat sich in den Verhandlungen für diese Reformen immer selbst eingeschaltet und dabei auch seine praktische Erfahrung als langjäh-

riger Bürgermeister und sein erprobtes und allseits geschätztes Verhandlungsgeschick als Präsident des Gemeindebundes bei der Kommunalstrukturreform eingebracht.

In seine Präsidentschaft fiel nicht nur der historische Beschluss zur Schaffung einer Niederösterreichischen Landeshauptstadt, sondern der Landtag hat unter seiner Führung mit einer Volksbefragung über eine solche Hauptstadt für die Regierung überhaupt erst die Voraussetzung geschaffen, mit der Planung beginnen zu können.

Ferdinand Reiter war mit Leib und Seele Parlamentarier! Einer unter seiner Ägide und tätigen Mitwirkung erlassene Reform der parlamentarischen Geschäftsordnung ist teilweise bis heute einmalig geblieben. Dabei wurde die Rechtsstellung der Landtagsfraktionen geklärt, ein Problem, das manche Parlamente bis heute nicht gelöst haben. Und es wurde eine Verhandlungslösung geschaffen, die dem Landtag die nötigen Mittel für seine Arbeit bereit stellt.

Im Februar 1988 zog sich Oberschulrat Ferdinand Reiter aus freien Stücken aus dem Niederösterreichischen Landtag zurück, auf Anraten seiner Ärzte. Und zum Abschied sagte Präsident Reiter: „Die Arbeit im Niederösterreichischen Landtag hat mir große Freude bereitet. Ich gehe nicht frustriert, sondern in einem Zustand, wo ich mit Gottes Hilfe einige Jahre aus der Ferne Ihre Arbeit beobachten und verfolgen kann, ohne den Zeigefinger zu erheben oder meine nicht gefragte Meinung in der Öffentlichkeit auszusprechen.“ So Ferdinand Reiter.

Aber Standhaftigkeit, zur eigenen Überzeugung gestanden zu sein und dennoch besonnen und objektiv den Argumenten politisch Andersdenkender gewesen zu sein, wurde ihm anlässlich seines Ausscheidens am 25. Februar 1988 von den politischen Mitbewerbern auch bestätigt. Seine Ausstrahlung, seine Überzeugungskraft und sein sicheres Gefühl für Stil und Würde haben Ferdinand Reiter über alle Maßen ausgezeichnet. Sein Wirken war stets von großer Fairness und großer Konsensbereitschaft geprägt. Und Ferdinand Reiter sagte dazu: „Das Gemeinsame, der Wille für dieses Land und seine Menschen im positiven Sinn zu arbeiten, hat über alle Parteigrenzen hinweg letztlich immer wieder gesiegt.“

Gerne hätte ich Präsident Reiter bei einer Veranstaltung hier im Niederösterreichischen Landhaus vor wenigen Tagen auch anlässlich des 75. Geburtstages von Präsident Romeder persönlich begrüßt. Er teilte mir jedoch mit, dass er sich einer

Herzoperation im Krankenhaus unterziehen müsse und deshalb nicht kommen könne. Ich bedaure das zutiefst, dass dieses Treffen nicht mehr möglich war.

Und in einem letzten Telefonat am 3. Oktober sagte mir Präsident Reiter: „Ich bin müde, ich möchte nur mehr schlafen.“

Ferdinand Reiter ist heimgekehrt in die Arme des Herrn. Wir danken ihm für alles, was er für unser Heimatland, was er für Niederösterreich, was er für die Politik in Niederösterreich geleistet hat.

Ruhe in Frieden!

(Präsident Ing. Penz nimmt Platz.)

(Es folgt die Sonata VI „Consummatum est“ aus „Die sieben letzten Worte unseres Erlösers am Kreuze“ von Joseph Haydn, Hob. III: 50-56.)

(Die Trauergäste im Saal erheben sich. - Das Streichquartett des Lehrerensembles der Musikschule St. Pölten intoniert die Niederösterreichische Landeshymne.)

Präsident Ing. Penz: Die Trauersitzung anlässlich des Ablebens von Landtagspräsident a.D. Ferdinand Reiter ist mit der Landeshymne geschlossen. Ich danke Ihnen für diese Kundgebung.

(Ende der Trauersitzung um 10.25 Uhr.)